

Distributional National Accounts (Austria)

Eine umfassende Darstellung der Ungleichheit

WARUM: Bei **Distributional National Accounts (DINA)** werden Befragungs- und Steuerdaten kombiniert und mit Informationen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verbunden. Dies ermöglicht es, **das gesamte Nationaleinkommen auf Personen aufzuteilen** und bestehende Lücken zu schließen.

 **Stefan JESTL**
✉ jestl@wiw.ac.at

 **Emanuel LIST**
✉ elist@wu.ac.at

WAS: Durch DINA wird es möglich, ein umfassendes Bild der **Einkommensungleichheit in Österreich** darzustellen und bspw. eine Antwort darauf zu geben, welche Bevölkerungsgruppen vom Wirtschaftswachstum in welchem Ausmaß profitieren konnten.

🔗 ineq.at/dina_austria

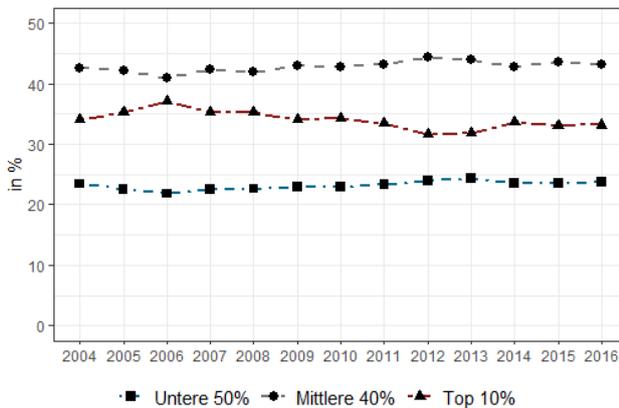
KEY-FINDINGS

In den Jahren vor der Finanzkrise 2007/08 lag die Wachstumsrate der Einkommen der oberen 10 Prozent im Gegensatz zum restlichen Bereich der Verteilung tendenziell über der durchschnittlichen Wachstumsrate; wohingegen sich in der Nachkrisenperiode für die oberen 10 Prozent negative Wachstumsraten zeigten und für den restlichen Bereich der Verteilung die Einkommen stagnierten.

Kapitaleinkommen sind stark konzentriert. Bei den oberen 10 Prozent machen sie über ein Drittel, beim obersten Prozent sogar mehr als die Hälfte aus. Kapitaleinkommen sind zudem sehr konjunktur-sensitiv und haben insgesamt einen relativ starken Einfluss auf das Niveau und die Entwicklung der Ungleichheit.

Der Großteil (ca. 70 Prozent) der österreichischen Bevölkerung profitiert von der staatlichen Umverteilung in Form eines höheren verfügbaren Einkommens im Vergleich zu den Markteinkommen vor Steuern.

Anteile am Nationaleinkommen vor Steuern nach Einkommensgruppen über die Periode 2004-2016



Für die unteren 50 Prozent zeigt sich generell ein relativ stabiler Einkommensanteil zwischen 20 und 25 Prozent. Nach 2006 lässt sich jedoch ein kontinuierlicher Anstieg bis 2012 feststellen. Dieses Muster kann auch bei den mittleren 40 Prozent beobachtet werden, wobei der Verlauf ein wenig stärker ausgeprägt ist. Seit 2012 sind die Anteile beider Gruppen wieder leicht gesunken. Dementsprechend ist der Anteil der Top-10 zwischen 2006 und 2012 von 37% auf unter 32% gesunken, bis 2016 jedoch wieder auf 33% gestiegen.

In dieser Arbeit werden Distributional National Accounts für Österreich für den Zeitraum 2004-2016 erstellt. Dazu werden Befragungsdaten mit tabellarischen Steuerdaten kombiniert und anschließend deren Verteilungsstruktur mit den Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verbunden. Diese Herangehensweise erlaubt es, das gesamte Nationaleinkommen auf Personenebene aufzuteilen.

Der generierte Datensatz ermöglicht unter anderem eine Verteilungsanalyse des gesamtwirtschaftlichen Wachstums im Zeitverlauf. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich die Verteilung des Wachstums im Beobachtungszeitraum strukturell verändert und somit auch die Einkommensungleichheit wesentlich beeinflusst hat. Die Ungleichheit ist mit dem Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007/2008 zurückgegangen, zeigt jedoch seit 2012 wieder einen steigenden Trend.

Darüber hinaus erlaubt der Datensatz detaillierte Einblicke sowohl in die Entwicklung von Kapitaleinkommen für unterschiedliche Einkommensgruppen, als auch in die Umverteilungsmechanismen von Staatseinkünften und -ausgaben. Wie unsere Ergebnisse verdeutlichen, spielt die staatliche Ausgabenseite, insbesondere das Transfersystem, für die Umverteilung in Österreich eine wesentliche Rolle. Der Großteil (ca. 70 Prozent) der österreichischen Bevölkerung profitiert von der staatlichen Umverteilung in Form eines höheren verfügbaren Einkommens im Vergleich zu den Markteinkommen vor Steuern.